

Kostenlose Bildung für alle

Traditionelle 1.-Mai-Kundgebung des DGB im Bürgerhaus in Borken

BORKEN. Traditionell gehört der 1. Mai den Gewerkschaften und wird mit Kundgebungen und Märschen begangen. Zu einer Kundgebung hatte der DBG Ortsverband Borken ins Bürgerhaus Borken eingeladen und viele waren gefolgt, die Plätze im kleinen Saal reichten kaum aus. Traditionell auch der musikalische Auftakt des Shantychores Borken-Homburg, der das „Steigerlied“ sang.

In seiner Begrüßung bekräftigte der Vorsitzende des Borkener DGB-Ortsvereins, Klaus Schelberg, dass der 1. Mai den Gewerkschaften gehört, obwohl rechte Gruppierungen ihn für ihre eigenen Zwecke missbrauchten.

DGB-Kreisvorsitzender Hajo Rübsam blickte auf die Arbeit des Kreis-DGB zurück. Zu den Erfolgen zählte er die Mitwirkung bei der Gründung des Starthilfe-Ausbildungsverbundes im Landkreis. Zugleich appellierte er an die Politiker, sich für den barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe Borken und Treysa einzusetzen.

Der Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann erinnerte an den Aufruf der Gewerkschaften „Gesicht zu zeigen“ und sich gegen rechte Gruppierungen zu stellen, um die Vielfalt



Mai-Kundgebung des DGB im Bürgerhaus in Borken: Im Bild Hajo Rübsam (mit rotem Schal), Vorsitzender des DGB Schwalm-Eder, daneben der Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann. Fotos: Rinnert

in unserem Land zu bewahren. „Es ist wichtig, junge Menschen zu ermutigen mitzumachen. Denn nur wer mitmacht, kann mitgestalten“, sagte Hauptredner Bundestagsabgeordneter Dr. Edgar Franke. Er plädierte dafür, die soziale Gerechtigkeit zu verbessern. Denn durch die Globalisierung drohe die Gesellschaft weiter auseinanderzudriften. Hier gelte es, soziale Mindeststandards auf europäischer Ebene zu schaffen.

Bange wurde es Franke beim Blick über den Atlantik. Europa müsse zusammenstehen, um einen Gegenpol zu

Trumps „Amerika-First-Politik“ zu bilden. Auch beim Thema Bildung bezog er Stellung: „Wir müssen in Deutschland Kostenfreiheit herstellen, und



Bundestagsabgeordneter Edgar Franke

zwar von der Kita bis zum Meisterbrief.“

Ein weiteres Thema war bezahlbarer Wohnraum. Der gehöre zur Verbesserung der In-

frastruktur genauso wie der Breitbandausbau. Erfreut zeigte sich Franke über das Projekt „Medizinisches Versorgungszentrum“ in Schwarzenborn. Bei der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum müssten neue Wege beschritten werden.

Wirtschaftlich stehe der Landkreis gut da. Die Arbeitslosigkeit liege bei vier Prozent, viele Unternehmen siedelten sich an und der Zusammenhalt in den Dörfern sei gut. „Nun ist es an der Politik Perspektiven zu schaffen, damit junge Leute im Kreis bleiben.“ (zcr)